

Alexander zu Hohenlohe
Leiter der Abteilung Arbeit im SMWA

Schlusswort zum 7. Arbeitsschutztag Sachsen
am Donnerstag, den 12. November 2015

DGUV Tagungszentrum Aula
01099 Dresden, Königsbrücker Landstraße 2

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch wenn der Sättigungsgrad dieses reichhaltigen Tages bereits auf dem Höhepunkt ist, gestatten Sie mir zum Schluss noch diese Bemerkungen:

- Zuerst: besten Dank an Sie für Ihre bis zuletzt aufmerksame Teilnahme an dieser Tagung.
- Zum zweiten: möchte ich allen Vortragenden herzlich danken. Besonders auch Frau Dr. Sedlatschek, die aus Bilbao über Wien den weitesten Weg zu uns hier nach Dresden hatte. Sie alle haben Ihr großes Spezialwissen mit uns geteilt und uns so wirklich bereichert.

- Der Arbeitsschutztag Sachsen hat heute bereits zum siebten Mal stattgefunden. Diese Fachtagung ist im Rahmen der landespolitischen Aktivitäten zum Arbeitsschutz schon eine feste Größe. Und thematisch immer auf der Höhe der Zeit. Das war heute wieder zu spüren.
- Globalisierung oder Digitalisierung : der Wandel der Arbeitswelt führt direkt oder indirekt laufend zu Veränderungen der Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Immer neu müssen Antworten darauf gefunden werden. Vieles, was wir hier zur Humanisierung der Arbeitswelt erreichen, dient später als Vorbild für Menschen in aller Welt, wo die Arbeitsbedingungen zum Teil noch drastisch schlechter sind.
- Unsere politisch-strategische Neuausrichtung mit dem neuen Schwerpunkt „Gute Arbeit für Sachsen“ ist bereits eine Antwort darauf. Ziel ist die Gleichwertigkeit von Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik im Freistaat Sachsen.
- Wesentlicher Kern ist dabei auch der Arbeitsschutz, denn wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und soziale Verantwortung gehören untrennbar zusammen. Mit Professor Windemuth könnte man hier formulieren: Sachsen ist eben doch auch ein bisschen Berlin.

- Die Veränderungen der Arbeitswelt erfordern auch neue Antworten in den Unternehmen. Und die Maßnahmen rechnen sich: Der Vortrag von Herrn Prof. Bräunig hat deutlich gezeigt, dass Maßnahmen der Prävention zu messbaren betriebswirtschaftlichen Vorteilen führen. „Return on preventions“ nannte er es. Wir haben durch ihn einen „return on rhetorics“ erfahren.
- Mit dem neuen Präventionsgesetz, das im Juli 2015 in Kraft getreten ist, wurden wesentlich bessere Rahmenbedingungen für die Prävention geschaffen: Neue Leistungen, mehr Koordination und mehr Qualität der betrieblichen Gesundheitsförderung werden dadurch möglich. Ein „positiver Nettoerfolg“ (Prof. Bräunig) sollte uns also bevorstehen. Die von Herrn Molis genannten „regionalen Servicestellen für betriebliche Gesundheit“ könnten dazu ein guter Beitrag werden.
- Insgesamt wurde in den Vorträgen heute deutlich, dass betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zusammen gehören.
- Voraussetzung für eine gute betriebliche Gesundheitsförderung ist die Gefährdungsbeurteilung - wie heute mehrfach betont wurde. Dabei kommt den staatlichen Arbeitsschutzbehörden und den Unfallversicherungsträgern eine wichtige Aufgabe zu.

- Dazu ist es aber notwendig, dass auch die staatlichen Behörden zukünftig wieder mit ausreichendem Personal ausgestattet werden, um ihren gesetzlichen Aufgaben in vollem Umfang nachkommen zu können. Dies ist derzeit in Sachsen nicht mehr gesichert. Hier ist die Politik klar gefordert Abhilfe zu schaffen. Auch Unternehmen, die, wie wir heute gehört haben, durchaus betriebswirtschaftliche Vorteile aus dieser Aufgabenwahrnehmung haben, könnten noch stärker bei der Politik für die Unterstützung des Arbeitsschutzes werben. Denn es besteht derzeit die Gefahr, dass durch Überalterung und Verweigerung eines Neueinstellungskorridors die Fachkompetenz des sächsischen Arbeitsschutzes ausblutet. Die Folgen werden über kurz oder lang die arbeitenden Menschen in Sachsen zu tragen haben.
- Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche mir daher für die Zukunft, dass der Nutzen des Arbeitsschutzes für die Einzelnen und die Gesellschaft noch stärker ins Bewusstsein rückt. Vorsorgende Unfallverhütung und aktive Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz gehören nicht nur zu den grundlegenden Beschäftigungs-Voraussetzungen einer modernen Arbeitswelt.
- Sondern, Arbeitsschutz lohnt sich: Für die Menschen, für die Unternehmen, für die Gesellschaft ! Das ist die Vision, das ist

die Ferne, die Frau Schröter-Schubert auch ihren Mitarbeitern aufzeigt. In diesem Wissen weiß ich mich mit den hier Anwesenden allen einig.

- Auch deshalb möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die an der Vorbereitung und Organisation dieser Fachtagung beteiligt waren und quasi hinter den Kulissen zum guten Gelingen des heutigen Tages beigetragen haben - immer unter der weisen Anleitung von Professor Tannenhauer, dem ich nach seiner aktiven Dienstzeit noch eine große Zweitkarriere als Conférencier und Moderator voraussage.
- Aber auch Ihnen allen nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme, Ihre Diskussionsbeiträge und Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen eine angenehme und unfallfreie Heimreise.

Vielen Dank!